

Taunusbote

Somburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Somburg v. d. Höhe

Dem Taunusbote werden folgende Gratisbeilagen beigegeben:

Jeden Samstag:
Zusätz. Unterhaltungsblatt
Mittwochs:
alle 14 Tage abwechselnd:
„Mitteilungen über Land- und Hauswirtschaft“ oder
„Lustige Welt“

Die Ausgabe der Zeitung erfolgt 3 Uhr nachm.

Abonnements im Wohnungs-Anzeiger nach Abrechnung.

Redaktion und Expedition:
Audenstr. 1, Telephon Nr. 9

Geheuch des ersten Jahres des Weltkrieges.

Septbr.
7.

Die Festung Maubeuge nach einer von wenigen Tagen, 45 000 Ge-
nie Kriegsmaterial.

Niederlage der Serben bei Mitro-
5000 werden gefangen genommen,
wiele werden getötet oder ertrinken im
See.

Der gestrige Tagesbericht.

Hauptquartier, 6. Sept.
(W. I. B. Nichtamt.)

Westlicher Kriegsschauplatz:
Es hat sich nichts Wesentliches ereignet.
In südlicher Doppeldecke wurde an der
Menin-Opern heruntergeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz:
Gruppe des Generalfeldmarschalls
v. Hindenburg.

Der Ostsee bis östlich von Grodno ist
keine Veränderung. Der rechte Flügel
ist dem Njemen bei Lunno und dem
Njemen nördlich von Wolkowysk.

Gruppe des Generalfeldmarschalls
Prinzen Leopold von Bayern.

Die Heeresgruppe ist unter Kämpfen mit
den Nachhut im Vorgehen und hat
den südlichen, südlich Wolkowysk, bereits
erobert. Auch die Sumpfen bei Smo-
(nördlich von Brzjana) sind über-

Gruppe des Generalfeldmarschalls
v. Mackensen.

Der Angriff geht vorwärts.
Westlicher Kriegsschauplatz:
keine wesentlichen Ereignisse.

Ostreich-ungarischer Tagesbericht.

6. Sept. (W. I. B. Nichtamt.)

Der Bericht lautet: 6. September 1915:
Russischer Kriegsschauplatz:
Der karpaten Grenz und östlich der

Peters Brautfahrt.

aus den steirischen Bergen
Ernst N. von Dombrowski.

Ein paar Tagen hatten die Langhof-
und der Gemeindevorsteher mit Hilfe
erfahren, wo sich Lisl befand, aber
das niemand, denn über die Bitte
hielt der Vorsteher seinen Mund.

Der Lieber, wenn man die Lisl für ver-
heiratet, als wenn man erfahren hätte,
der Nacht und Rebel davongelaufen
den Dienst in der Stadt anzutreten.

Die Lisl dachte sie nicht und sie ließ
den Scheln zu wahren, die ganze
so daß sich nach und nach alle
Glaube verbreitete, Lisl müsse in
ungekommen sein. Die Klatzsch-

ein Leid angetan, weil sie es
schwerer nicht aushalten konnte,
achten ihr Verschwinden mit Be-
achtung, und diese Annahme schien
Unmöglichkeit zu gewinnen, als man
ein Hüftbündel die beiden an jenem
Umkleungen bei dem Marterl ge-

brachte eine Woche mit ruhelosem
Wald bis auf die höchsten Schuppen
am Berg, stieg in die tiefste Nacht
Spitzen hinab, die vor ihm vielleicht
den Weg betreten hatte, und machte im
Mitt, wo ihn eben der Eindruck der
einen überraschte, um mit dem ersten
einen hoffnungslosen Forchten
einen endlich zwang ihn die Not, tot-
lich verhungert meldete er sich wie-
der. Nur Sonntags irrte er immer
über das Land, bis er endlich sich
mit bitteren Vorwürfen

Sereth-Mündung wiederholten die Russen ge-
stern ihre heftigen Gegenangriffe. Der Feind
wurde überall zurückgeworfen und erlitt große
Verluste.

An der Sereth-Front und an unseren Vi-
nien östlich von Brody und westlich von Dubno
ließ die heftige Tätigkeit im Vergleich zu den
harten Kämpfen der Vortage etwas nach. In
der Gegend von Tarnopol wurde den Russen
eine verschanzte Ortschaft entzogen.

Unsere östlich von Luda vordringenden Trup-
pen haben nördlich von Dnysa unter den schwie-
rigsten Verhältnissen die versumpfte über-
schwemmte Putnlowka-Niederung im Angriff
überschritten.

Die an der oberen Jasjotka kämpfenden I.
und I. Streitkräfte warfen den Gegner aus
seinen letzten Verschanzungen südwärts des
Flusses heraus und gewannen an mehreren
Stellen das nördliche Ufer.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Während die Italiener gestern an der
küstentländischen Front und in Kärnten im all-
gemeinen untätig verblieben, entwickelten sie im
Gebiete des Kreuzbergfjells (südöstlich In-
nichen) nach längerer Pause eine heftige Artil-
lerietätigkeit und versuchten dort an mehreren
Punkten sich unseren Stellungen zu nähern.
Zu Infanteriekämpfen ist es bisher nicht ge-
kommen.

Der Stellvert. des Chefs des Generalstabes
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Türkischer Bericht.

Konstantinopel, 6. Sept. (W. I. B. Nicht-
amt.) Das Hauptquartier teilt mit: An der
Dardanellenfront nichts von Bedeutung. Der
Feind beschloß in Zwischenpausen erfolglos mit
seiner Land- und Schiffsartillerie unsere
Stellungen von Anaforta und Seddül-Bahr.
Unsere Artillerie verursachte einen Brand in
den Schützengräben und in den Artillerie-
stellungen des Feindes bei Anaforta. Sonst
nichts Erhebliches.

Friedensgerede.

London, 6. Sept. (W. I. B. Nichtamt.)
Die „Times“ melden aus New York: Die Chi-
cago Tribune veröffentlicht eine Mitteilung
einer der deutschen Botschaft in Washington
nahestehenden Persönlichkeit, daß der Streit
in der Unterseebootsfrage auf Wunsch des Kai-
sers beigelegt worden sei, da der Kaiser
wünsche, daß Wilson als Friedensvermittler
auftreten solle, während die deutschen Waffen
noch siegreich seien. Graf Bernstorff telegra-
phierte kürzlich an den Kaiser: „Nach meiner
Meinung ist die Erreichung des Friedens nur
durch den Einfluß Wilsons möglich.“ Der Kai-
ser hielt es darauf für notwendig, die Mei-
nungsverschiedenheiten mit Amerika zu besei-
tigen, ehe er Wilson um Vermittlung bat.
Wenn Wilson sich als Vermittler anbietet,
wird Deutschland das Anerbieten annehmen
und folgende Bedingungen stellen. Errich-
tung eines unabhängigen Königreichs Polen,
das ein Bollwerk zwischen Rußland und
Deutschland bilden soll; Abtretung des größten
Teiles von Kurland; Autonomie für Finn-
land; Teilung Serbiens zwischen Bulgarien
und Oesterreich-Ungarn bei möglicher Abtre-
tung eines kleinen Teils an Griechenland;
Abtretung von Belgisch-Kongo an Deutschland
als Ersatz für die Räumung Belgiens; Abtre-
tung der afrikanischen Kolonien Frankreichs
an Deutschland als Ersatz für die Räumung
Nordfrankreichs; Zurückgabe aller afrikanis-
chen Kolonien Deutschlands; Sicherung der
Freiheit des Meeres und der Unantastbarkeit
des Privateigentums auf See durch ein inter-
nationales Abkommen; Anerkennung der
Rechte der Juden in allen Ländern. Deutsch-
land ist jetzt bereit, einen ehrenvollen Frieden
abzuschließen und die Entente ist verantwortlich
gegenüber der zivilisierten Welt für den Krieg
seit August 1914 und für seine Fortdauer. Die
Heimatspresse bietet alles auf, um die deutschen
Interessen zu fördern.

(Anmerkung des W. I. B.: Es wird sich er-
übrigen, auf die Phantasien dieses Londoner
Telegramms einzugehen, welches, wie wir an
zuständiger Stelle erfahren, vom Anfang bis
zum Ende auf Erfindung beruht.)

Kein Handschreiben des Papstes an Wilson.

Berlin, 6. Sept. Der „Lokalanzeiger“ mel-
det aus Chiasso: Der „Corriere della Sera“ er-
klärt sich zu der Feststellung ermächtigt, daß der

Papst kein Handschreiben und keine Botschaft
für den Frieden an Präsident Wilson gesandt
hat.

Die Verschleppten.

Basel, 6. Sept. (W. I. B. Nichtamt.) Die
Basler Hilfsstelle für Geiseln erklärt in den
„Basler Nachrichten“, daß sie selbst den kürzlich
gemeldeten Standpunkt der französischen Re-
gierung als verfehlt betrachtet. Das Kriegs-
recht verlange nicht nur eine anständige Be-
handlung der Geiseln, sondern auch ihre als-
baldige Freilassung, sobald der Zweck, nämlich
die Sicherung gegen Erhebungen und sonstige
Schädigungen seitens der Bevölkerung fort-
fällt, spätestens wenn das okkupierte Gebiet
wieder an die Gegenseite verloren geht. Dies
trifft zu für den größten Teil der Verschleppten,
da der Sundgau seit zehn Monaten wieder
in deutschen Händen ist. Der von dem Bot-
schafter mitgeteilte Grund zu der ablehnenden
Haltung Frankreichs befremdet, weil ja ge-
rade Frankreich das Bestehen eines Notstands-
rechtes im Völkerrecht leugnet. Indirekt läge
darin die Anerkennung des Notstandsrechtes
Deutschlands, als es sich über die belgische Neu-
tralität mit Rücksicht auf von den übrigen Ga-
rantmächten drohende Gefahren hinweg-
setzte. Unter allen Umständen müssen aber
wenigstens diejenigen Geiseln, deren weitere
Zurückhaltung eine Unmenschlichkeit ist, wie
die Trennung der Mütter von kleinen Kin-
dern und die Gefangenschaft von Frauen und
alten kranken Männern, über die dem Bot-
schafter eine Liste überreicht wurde, nun end-
lich unverzüglich ihre Freiheit wiedererlangen.

Oesterreich-Ungarn.

Eine Berichtigung des Cadorna-Berichts.

Wien, 6. Sept. (W. I. B. Nichtamt.) Aus
dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Be-
richtigung zum italienischen Kriegsbericht vom
3. September: Monte Chiabenne, Bladner Joch
und Monte Peralba ist nach wie vor in un-
serem Besitz. Es ging im ganzen Abschnitt
keine Fußbreite Land verloren. Am 1. Sep-
tember versuchte der Feind einen Angriff auf
das Bladner Joch und Monte Peralba, wurde
aber mit Verlusten abgewiesen. Im Fiesentale
anzündeten und verbrannten unsere Erkun-
dungsabteilungen Casera Fleone inf. und Ca-

darüber, daß er damals der Lisl nicht nachge-
eilt sei und sie sich selbst überlassen hatte.
So kam der Herbst heran. Die hochgele-
genen Hütten leerten sich, das Vieh wurde zu
Tal getrieben. Dafür rüsteten sich die einsam
gewordenen, verschneiten Hochlagen zur Hoch-
zeit ihres stolzen Sohnes, des Gembodes,
welcher schon in seinem vielbegehrten Freier-
schmuck, den weißbereimten Bart, prangte.

Um diese Zeit traf Peter zufällig wieder
mit der Felbermirl zusammen, die einen ihrer
lichten Tage hatte.

„No“, wandte sie sich an ihn, „hast die Lisl
no nit gefunden aufn Schoderstpf?“

Aber diesmal sagte sie das nicht im Wahn-
sinn, sie blinzelte Peter dabei an, an, un-
briet ihn zurück, als er sich unwillig von ihr
abwenden wollte. Seit ihrem Unglück begte
die Mirl einen tödlichen Haß gegen alles, was
mit der Jagd zusammenhing, sie zerstörte
Satzgelen, riß die Heubündel aus den Futter-
reusen, verdarb Birsch und Anstich, wo sie nu-
tennte und war bei all dem Unfug, unter dem
auch ich manchmal zu leiden hatte, kaum je zu
fassen. Vergeblich versuchte ich es, ein fried-
liches Abkommen mit ihr zu treffen, sie nahm
das Geld, das ich ihr bot, wünschte mir mit
bühnischem Grinsen viel Glück zu dem näch-
sten Bod und trieb ihr Unwesen nach wie vor.

Als sie nun an jenem Tage Peter sah, schloß
ihre der Gedanke durch den Kopf, sich seiner zu
ihren Zwecken zu bedienen. „Lauf nur nit
gsei davon und hör mi lieber an“, rief sie ihm
zu. „Heut nacht is mir die Lisl erschienen,
sie lebt no und i wisset aa, wie Du f kriegest
kunnst.“

„Laß mi aus mit Deine Hexenkunst, die
brauch i nit“, entgegnete Peter unwirsch und
wandte sich abermals zum Gehen.

„Nix Hexenkunst, dös ganget in der schön-
sten Ordnung! Därrst blos als frummer Christ
zur heiligen Mutter Gottes auf Mariageil
wallfahren gehn und mußt es bitten, daß sie
Dir hilst. Umamunt tut s es nit, aber wann
Du ihr halt was mitbringen täst, recht was
Kars, was ihr a Freud machet, nacher ganget's
gwis!“

„Nöcht wissen was, i hab ja selber nix.“
„Ja schau, der Bassner Franz dreht in
Gallachwinkel is aa an armer Teufel und wie
er nit hat zu die Kaiserlichen“) wollen, da
hat er halt die Muttergottes an Gamsbart
bracht und sist, rüchti ham f eham nit ghalten,
wann er glei a Endslack is. Freilich“, fügte
sie mit lauerndem Blick hinzu, „Dei Sach is
schwer, da müßests scho a satirischer Bart sein,
aner, der was seine fuzig Guldnen wert is.“

„I hab nit amal an um fünf Sechserln.“
„Aber i wisset an. Droben am Schoder,
der schwarze Gamsbod, waacht derselbige, dem
was die Jager bereits zwaa Jahr umamunt
nachrenna, der hat an solchernen! Gestern han
i n ghehn, i sag Dir dem wachelt der Bart
übers Blatt oba grad wie a Garberl Habern
und wann er slüchti wird, schauts aus, wi
wann der Teigel zwaa schwarze Flägerln hätt
mit weiße Spigen. Da reichen bereits fuzig
Guldnen nit.“

Jetzt fuhr Peter auf. „Was geht denn mi
der Bod an! Bin i epper a Raubschütz?“

„Laß mi aus — wann's wahr is, daß der
Teufel auf der Welt hinter die Leut her is,
nacher bist Du sei Adjutant!“

Während Peter in hellem Zorn über die
Alte weitersprach, blühte ihm diese mit dem
Kopfe wachend und knirschend nach, als ob
sie hätte sagen wollen: „Schimpf nur zu! Hin-
ter dem schwarzen Bod wird halt do bald no
aner mehr hersein!“

Peter befand sich um diese Zeit schon seit
Wochen in trostloser Verfassung. Ueber Lisls
Verlust kam er noch immer nicht hinweg, er
konnte sich jetzt nicht mehr wie früher in einem
befreienden Aerger über sie hineintreden, er
wußte nicht, was mit ihr geschehen und ob er
berechtigt war, einen Vorwurf gegen sie zu er-
heben, und seit er sie an seiner Brust gehalten
hatte, hatte die früher kaum eingestandene Ju-
gendneigung in ihm zu einer verzehrenden
Leidenschaft gesteigert. Dazu traten außer-
Sorgen. Die italienische Holzfirma, welche
in dem ausgedehnten Gemeindefisch und auf
den benachbarten Herrschaften seit fünf Jahren
große Schlägerungen durchgeführt hatte, war
mit diesen zu Ende gelangt, und so gab es hier
im Winter keine ausreichende Arbeit für ihn.
Er hätte solche in einer anderen Gegend suchen
müssen, dazu fehlte ihm jedoch die Energie und
vor allem wollte er nicht fort, weil noch immer
eine leise Hoffnung an Lisls Heimkehr in ihm
lebte. Da war er mit der Felbermirl zusam-
mengetroffen. Anfangs wies er den Gedanken,
sein der Mutter geleistetes Gelöbniß zu brechen
und zum Wilderer zu werden, sei es mit die-
sem oder jenem Zweck, weit von sich; aber das
Gift, das ihm die Alte eingeträufelt, fraß
weiter. Ganz frei von Aberglauben war auch
Peter nicht. Gleich den meisten natüram-
men Gemütern hatte er bisher niemals über
religiöse Fragen nachgedacht, und so erschien
ihm nach einiger Zeit die Absicht, die Fürbitte

*) Zum Militär.

ferer Sissonis teilweise. In den letzten Tagen schlichen sich Erkundungsabteilungen in der Nacht an die Drahtverhaue der Deckung bei Casera Sissonis heran und brachten dem Feind durch Gewehrfeuer und Handgranaten Verluste bei. Der Monte Avanza war stets in italienischem Besitz, und niemals wurde von uns eine größere Kampfhandlung gegen ihn unternommen; nur kleine geführte Erkundungsabteilungen wurden wiederholt gegen den Sattel zwischen dem Monte Avanza und Monte Chiadente zur Beunruhigung des Gegners vorgetrieben.

Neue Kämpfe an der Dnjestrfront.

Wien, 6. Sept. (W. I. B. Nichtamt.) Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Czernowiz: Seit dem 2. September entwickeln sich an der Dnjestrfront heftige Kämpfe. Die russische Front ist vielfach durchdrungen, namentlich im Raume von Otna sind mehrere feindliche Positionen erstickt worden.

Frankreich.

Kontrollbesuch in England.

Paris, 6. Sept. (W. I. B. Nichtamt.) Meldung der Agence Havas. Eine Gruppe von angesehenen Männern Frankreichs, darunter mehrere Senatoren, bereist augenblicklich England, um sich Rechenschaft darüber abzulegen, was dort geleistet wird, um die Kräfte der Alliierten zu stärken. Die Gruppe durchreiste am Samstag Schottland und drückten ihre höchste Befriedigung aus.

Flugzeug- und Munitionsherstellung.

Paris, 6. Sept. (W. I. B. Nichtamt.) Dem „Petit Journal“ zufolge ist eine Anzahl Arbeiter aus Annam, Tonking und Cochinchina nach Frankreich unterwegs, um in den Flugzeug- und Munitionsfabriken zu Tarbes, Castres und Toulouse beschäftigt zu werden. Die französische Regierung beabsichtigt, binnen drei Monaten 10 000 solcher eingeborener Arbeiter in den Arsenalen zu beschäftigen.

Die Bestechungsaffäre.

Paris, 6. Sept. (W. I. B. Nichtamt.) In der Bestechungsaffäre von Saut-du-Tarn wurde der Personalchef der Fabriken von Saint Guery verhaftet.

Die Desertionen in die Schweiz.

Basel, 6. Sept. (W. I. B. Nichtamt.) Die „Nationalzeitung“ meldet aus Genf, daß der Ueberwachungsdienst an der schweizerisch-französischen Grenze neuerdings bedeutend verstärkt worden sei. Es verlautet, daß in den nächsten Tagen 3000 französische Landsturmlaute an die Grenze kommen werden, die dort auf der ganzen Linie aufgestellt werden sollen. Man glaubt, daß die französische Regierung dadurch verhindern will, daß Deserteure nach der Schweiz flüchten.

England.

Die Finanzen.

London, 6. Sept. (W. I. B. Nichtamt.) Die englisch-französische Mission an die Vereinigten Staaten, die sich wegen des Wechselkurses nach Amerika begibt, ist von England abgereist. Unter den Mitgliedern befindet sich der Lord-Oberrichter Reading.

Fliegertod.

Basel, 6. Sept. (W. I. B. Nichtamt.) Einer der besten englischen Flieger, Hauptmann Riddel, ist laut einer Meldung der „Nationalzeitung“ bei einem Erkundungsfluge über Ostende am 31. August schwer verwundet worden und jetzt seinen Verletzungen erliegen.

Am den Fall der Dardanellen zu beschleunigen.

Basel, 6. Sept. (W. I. B. Nichtamt.) Wie die „Nationalzeitung“ aus Rom erfährt,

der Muttergottes durch eine gestohlene Gabe zu erlangen, gar nicht mehr so ungeheuerlich. Es kam ihm nicht zum Bewußtsein, wie sehr er hiermit das Heiligste, was es für ihn gab, herabsetzte und besudelte. Sein Vorhaben sollte dem doppelten guten Zweck dienen, der Muttergottes eine Freude zu bereiten und der List zu helfen, da konnte die Sünde so groß nicht sein, wenn es überhaupt eine Sünde war; Peter wäre lieber Hunger gestorben, als daß er sich an fremdem Gut vergreifen hätte, aber das Wildern betrachtete er im Grunde genommen ebensowenig als gemeinen Diebstahl wie irgend jemand anderes unter der Gebirgsbevölkerung. Höchstens seine Freundschaft zu dem Jägerloisl hätte ihn von dem verhängnisvollen Schritt abhalten können, mit der war es jedoch zu Ende. Der Loisl hatte ihm in seinem Leberhaß noch ein paar mal ernste Vorstellungen wegen seiner Trauer um die List gemacht und über diese, um seinen Worten mehr Nachdruck zu verleihen, allerlei Verdächtigungen ausgesprochen; da hatte er sich mit knapper Not einem wichtigen Faustschlag zu entziehen vermocht, und seit diesem Auftritt waren die ehemaligen Freunde endgültig geschieden. Nun pakte es Peter ganz gut, den Loisl einen Schabernack spielen zu können und ihm den schwarzen Gensbock, mit dessen sicherem Bestätigen er sich seit Wochen mühte, vor der Nase wegzuholen.

(Fortsetzung folgt.)

planen die Engländer an den Dardanellen eine halbe Million Mann zu landen, um den deutschen Plänen auf dem Balkan zu begegnen und den Fall der Dardanellen zu beschleunigen. Die 5 bereits gelandeten Divisionen seien der erste Teil der großen Landungsarmee.

Rußland.

Ermordung des Stadthauptmanns von Petersburg.

Konstantinopel, 5. Sept. (Priv.-Tel. der Ziff. Ztg.) Nach amtlichen Nachrichten aus Petersburg, die über Athen kommen, ist der Stadthauptmann von Petersburg am Donnerstag ermordet worden.

Einberufung des russischen Landsturms 2. Aufgebots.

Berlin, 6. Sept. Wie die „Voss. Ztg.“ indirekt aus Petersburg vom 6. September erfährt, hat die Reichsduma in geheimer Sitzung dem von der Regierung vorgelegten Gesetzentwurf betr. die Einberufung des Landsturms zweiten Aufgebots gegen die Stimmen der Sozialdemokratie und bei Stimmenthaltung der Arbeiterpartei zugestimmt.

Italien.

Mailand, 6. Sept. (W. I. B. Nichtamt.) Der „Corriere della Sera“ meldet den Erlaß strenger Vorschriften für die Schifffahrt und Fischerei im Golf von Tarent auf Grund von Truppentransporten nach dem östlichen Mittelmeer.

Vom Balkan.

Köln, 6. Sept. (W. I. B. Nichtamt.) Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Athen: Gestern teilte der Ministerpräsident dem serbischen Gesandten die Antwort Griechenlands zu dem Entschlusse Serbiens mit, gewisse Gebiete an Bulgarien abzutreten. Die Antwort ist von dem aufrichtigen Bestreben erfüllt, dem verbündeten Serbien entgegenzukommen, und sie macht nur den einzigen Vorbehalt, daß die Lebensinteressen Griechenlands nicht angefaßt werden. Im besonderen beziehen sich die Vorbehalte Griechenlands auf zwei Punkte, nämlich auf den Hinweis darauf, daß der Abschnitt Gewegli-Doiran, der eine in griechisches Gebiet hinreichende Entlastung bildet, nicht an Bulgarien abgetreten werden dürfe, weil Griechenland dieses Gebiet nur unter dieser Voraussetzung im zweiten Balkankriege aufgab, und auf den Hinweis darauf, daß die Grenzfestsetzung zwischen Griechenland und Serbien beibehalten werden möge. Dies bedeutet, daß Monastir bei Serbien verbleiben müsse.

Ägypten.

Mailand, 6. Sept. (Priv.-Tel.) Ueber Bern. Wie der „Secolo“ aus Alexandria erzählt, wurde auf den Wafu Minister Fathi Pascha gestern Abend in Kairo am Bahnhof bei seiner Abreise nach Ober-Ägypten inmitten seiner Begleitung durch einen jungen Regierungsbeamten ein Anschlag verübt. Der Minister wurde durch drei Dolschäfte verwundet; er verteidigte sich durch zwei Revolverschläge, die den Täter jedoch nicht trafen. Der Täter wurde verhaftet. Der Zustand des Ministers gibt zu Besorgnissen keinen Anlaß.

Der Seekrieg.

Ein englischer Kreuzer versenkt. Berlin, 6. Sept. (W. I. B. Nichtamt.) Laut Meldung eines unserer U-Boote, das mit „U 27“ auf See zusammengetroffen ist, hat letzteres Boot etwa am 10. August einen älteren englischen kleinen Kreuzer westlich der Hebriden versenkt.

„U 27“ selbst ist nicht zurückgekehrt; da es seit längerer Zeit in See ist, muß mit seinem Verlust gerechnet werden.

Am 18. August 7 Uhr nachmittags ist wiederum ein deutsches Unterseeboot von einem englischen Passagierdampfer mit Geschützen beschossen worden. Das U-Boot hatte versucht, den im Bristol-Kanal angetroffenen Dampfer durch einen Warnungsschuss zum Anhalten zu bringen.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Der Untergang der „Hesperian“.

Amsterdam, 6. Sept. (W. I. B. Nichtamt.) Ein hiesiges Blatt meldet aus New York: Die „Hesperian“ befand sich auf der Ausreise. Unter den 314 Passagieren befanden sich Major Barros, 12 Offiziere und 35 eines kanadischen Bataillons, die alle verwundet waren und zur Wiederherstellung ihrer Gesundheit nach Kanada zurückkehrten. Der Major erzählt, daß er zehn Minuten vor halb 9 Uhr Abends mit einigen Offizieren auf Deck saß, als plötzlich eine laute Explosion stattfand. Das Schiff wurde heftig erschüttert. Eine 50 Meter hohe Wassersäule fiel auf Deck. Die Frauen und Kinder wurden zuerst in Rettungsboote gebracht. An Bord herrschte völlige Verwirrung.

London, 6. Sept. (W. I. B. Nichtamt.) Meldung des Reut. Bureaus. Der Dampfer „Hesperian“ ist heute früh 6 Uhr 47 Min. gesunken.

London, 6. Sept. (W. I. B. Nichtamt.) Meldung des Reut. Bur. Der amerikanische Konsul in Queensstown berichtet, daß bei der Torpedierung des Dampfers „Hesperian“ keine Amerikaner ums Leben gekommen seien. Die Reeder erklären, daß niemand umgekommen sei. Daß das Schiff absichtlich torpediert worden sei, gehe aus den Mitteilungen der Passagiere hervor. Viele begaben sich nach dem Essen auf Deck, wo sie in dem Glauben, daß sie die Gefahren überstanden hätten, über die angenehme Reise sprachen. Plötzlich wurden die Deckstühle durch eine heftige Erschütterung umgeworfen, und bald darauf fand eine Explosion statt. Eine große Wassersäule, die bis zur Höhe der Masten emporstieg, fiel auf Deck nieder, wo alle durchnäßt wurden. Der Kapitän habe schnell angeordnet, die Boote herabzulassen, in welchen erst die Frauen und Kinder und dann die anderen Passagiere Platz genommen hätten, während der Kapitän und die Offiziere an Bord geblieben seien.

Washington, 6. Sept. (Priv.-Tel.) Präsident Wilson und Staatssekretär Lansing erfuhren die Torpedierung der „Hesperian“ aus Telegrammen an die Presse. Sie warten die weiteren Mitteilungen aus amtlichen Kreisen ab. Man glaube, daß die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Amerika und Deutschland wieder in Gefahr seien.

London, 6. Sept. (W. I. B. Nichtamt.) Nords Agentur meldet: Die norwegische Dreimasterbarke „Glim“ ist versenkt worden. Die Besatzung von 14 Mann wurde wohlbehalten gelandet. — Der dänische Dampfer „Troee“ wurde versenkt. Der Kapitän und 18 Mann der Besatzung wurden gerettet.

London, 6. Sept. (W. I. B. Nichtamt.) Meld. des Reut. Bur. Der englische Dampfer „Combeline“ ist versenkt worden. 31 Mann von der Besatzung sind gelandet, 6 sind tot, 6 verwundet.

Kofales.

Dritte Kriegsanleihe.

Was sind Stückzinsen?

Nach der Bekanntmachung über die dritte Kriegsanleihe beginnt der Zinslauf dieser Anleihe erst am 1. April 1916. Der Erwerber erhält also erstmals am 1. Oktober 1916 Zinsen, und zwar für die Zeit vom 1. April bis 1. Oktober des genannten Jahres. Der Grund liegt darin, daß die Stücke der Anleihe unbedingt vor dem ersten Zinstermin fertiggestellt und ausgehändigt sein müssen, weil nur gegen Abgabe eines Zinscheines den Stückbesitzern die Zinsen gezahlt werden können. Ebenso müssen die Eintragungen in das Schuldbuch fertiggestellt sein, ehe eine Zinszahlung an die Schuldbuchgläubiger geschehen kann. Nun würden aber Reichsdruckerei und Reichsschuldenverwaltung nicht instande sein, die Stücke der Kriegsanleihe bis zum März n. J. sämtlich zu liefern und die Eintragung in das Reichsschuldbuch bis dahin fertigzustellen, zumal es bis jetzt nicht möglich gewesen ist, diese Arbeiten für die zweite Kriegsanleihe ganz zu beenden. Es war deshalb nichts anderes möglich, als den 1. Oktober nächsten Jahres zum ersten Zinstermin zu wählen.

Selbstverständlich erwartet das Reich von den Zeichnern aber nicht, daß sie ihm ihr Geld bis zum 1. April n. J. zinslos lassen, vielmehr darf der Zeichner von jeder Zahlung 5% Zinsen bis zum 31. März n. J. gleich bei der Zahlung abziehen. Diese gleich bei der Zahlung zu verrechnenden Zinsen für die Zeit zwischen dem Zahlungstage und dem Beginn des Zinslaufes des ersten Zinscheines sind die in der Bekanntmachung (siehe Ziffer 8) erwähnten Stückzinsen. Die ersten Zahlungen auf die Anleihe können am 30. September geleistet werden. Von da bis zum Beginn des Zinslaufes ist es gerade ein halbes Jahr, und so betragen die Stückzinsen, die an diesem Tage von den Zahlungen abzuziehen sind, genau die Hälfte eines Jahreszinses oder 2,50 % für je 100 M. Wer also am 30. September die Zahlung auf 100 M. Kriegsanleihe leistet, braucht tatsächlich nicht den Emissionspreis von 99 M., sondern nur 96,50 M. zu bezahlen. Damit hat er dann aber seine Zinsen für die Zeit bis zum 31. März 1916 vorausempfangen und erhält nun erstmals wieder Zinsen am 1. Oktober 1916, und zwar für die Zeit vom 1. April bis 30. September des genannten Jahres. Vom 18. Oktober, an welchem die erste Rate bezahlt werden muß, bis zum 31. März sind es 162 Tage. Die Stückzinsen für diese Zeit betragen 2,25%; von den am 18. Oktober geleisteten Zahlungen gehen also ab 2,25 M., und die tatsächliche Zahlung beträgt nur 96,75 M. für je 100 M. Nennwert. Dieser Betrag ist dann auch für sämtliche Zahlungen an die Anleihe maßgebend, weil diese laut Ausschreibung zum 18. Oktober geleistet werden müssen. Für jede 18 Tage, um die sich die Einzahlung weiter verschiebt, ermäßigt sich der Stückzinsbetrag um 0,25%; für den zweiten Einzahlungstermin, den 24. November, beträgt er 1,75 M., die tatsächlich zu leistende Zahlung also 97,25 M. für je 100 M. Nennwert. Bei den Schuldbuchzeichnungen gehen an den nach Vorstehendem zu zahlenden Beträgen jeweils noch 20 Pfg. ab.

* „Der Garten der Vergessenheit“. In der Titel unseres morgigen anerkannten Romans aus der Feder der beliebten Schriftstellerin Anna Wöhe. Der Roman spielt zur Zeit des letzten Balkankrieges in unseren jetzigen Weltkriege dürfte wegen des aktuellen Themas besonderes Interesse finden. Wir machen besonders aufmerksam.

* Kirchliches. In den Kriegstagen dieser Woche, und zwar in der Gedächtnisfeier am Mittwoch Abend 8 1/2 Uhr und der Kirchfeier am Donnerstag Abend 8 Uhr wird Missionar Pastor Hofst von der westafrikanischen Mission über die evangelische Mission in Deutsch-Ostafrika während des Krieges berichten. Der Bericht dürfte großes Interesse sein. Wir machen besonders aufmerksam.

* Vom Kurhaus. Heute veranstaltet Zauberkünstler Abdul Hamid und sein im Goldsaal einen „türkischen Abend“. Beginn ist 8 1/2 Uhr.

* Lichtspiele. Die Lichtspielvorführung im Kurhaustheater am letzten Sonntag nachmittags und abends außerordentlich besucht. Die gute Wahl des Programms und die schönen, kunstvollen Bilder allgemein. Bei der nun einsetzenden kalten Witterung dürften die Lichtspiele Sonntags und Donnerstags stattfinden viele Freunde gewinnen.

* Einbruchsdiebstahl. Gestern um 4 Uhr wurde in der verschlossene eines Hauses in der Kisseleffstraße eingedrungen und aus einer mit einem Dielen geöffneten Schreibtischschublade der Betrag 200 Mark und verschiedene Denkmünzen gestohlen. Als Täter kommt wohl ein weilsburche in Betracht, der gestern mittag in der genannten Straße gesehen wurde. Er ist noch nicht gefunden.

* Einen teuren Entehrten. Gestern wurde ein hiesiger Arbeiter, der die Engländer stahl. Er wurde in Verhaftung genommen und gestand sein Vergehen schließliche Strafe, die seiner wartet, wird er in Zukunft auf solche Verbrechen verzichtet.

* Dolmetscher für Gefangenenlager. Generalkommando des 18. Armee-Korps teilt mit, daß in den Kriegsgefangenenlagern seines Bezirkes noch einige der russischen Sprache in Wort und Schrift mächtige Personen deutscher Staatsangehörigkeit, die in der Verwendung finden können, als Dolmetscher Verwendung finden können. Die zu liche Gesuche mit genauer Angabe der Fähigkeiten und Militärverhältnisse sowie der Ansprüche sind beim Stello. Generalkommando in Frankfurt a. M. einzureichen.

* Kartoffel-Ausstellung. Der der Zeitzeit entsprechend veranstalteten mengarten-Frankfurt a. M. in Verbindung mit dem landwirtschaftlichen Institut des-Universität Gießen und anderen eine große Kartoffel-Ausstellung. Es ist besonders darauf Bedacht genommen worden, daß die an der Hochschule angebrachten Tafeln zur Darstellung der und somit von der allergrößten Wichtigkeit für den Groß- und Kleinbetrieb vorzuziehen wird die Ausstellung am 11. September zur Beendigung gegeben werden können.

* Erfolg beim Ahrentlesen. Dem Ahrentlesen auch hier und Halen hatte, so haben es doch viele in Unterlieberbach durch ihren einem ganz schönen Fruchtseraal 50 Pfund Körner und mehr, die los verkommen wären, haben ein laubnis der Grundbesitzer gewonnen, damit ein gutes Werk getan.

* Verwertet die Birnen! Es wird sich die zur Zeit auf den Märkten schon recht große Zufuhr in der nächsten Zeit noch erhöhen. Da die jetzt reisenden Birnen in geringer Haltbarkeit sind, besteht die Gefahr, daß bei vorübergehenden Überflüssen die Mengen ungenützt bleiben, halb darauf hingewiesen, wo jetzt gerade ist, möglichst viel zu konsumieren. Birnen können verarbeitet werden; Birnen und Birnen und Äpfel, Birnen und vorzügliche Gerichte. Neben dem Verbrauch denke man auch an die zu Dauerware. Das Trocknen ist ohne kostspielige Einrichtungen durchführbar. Es brauchen nur spannt zu werden, um vorzüglich zu erhalten. Diese Hürden können zu erhalten. Diese Hürden können Herde, (auf 4 Ziegeln) im Braten oder auch vorzüglich im Braten werden. Die Temperatur soll 100° betragen. Zu Beginn höher sein, wohingegen zum Temperatur zu vermindern. Die Größe werden die Birnen halbiert und so in einer Hürden gleichmäßig aufgelegt, die brennen ergeben noch ein vorzügliches, wenn sie vor dem Trocknen

Wasser (1 kg. Zucker auf 1 l. Wasser)
werden, bis sie glasig aussehen.
Ermangelung von Hürden sind auch
brauchbar. Neben dem Trocknen
auch das Einmachen und die
von Marmelade durchgeführt

Die Ausprägung von Fünfpennigstücken
Eisen wird, laut Bekanntmachung des
Ministers vom 26. August, bis zur Höhe
von 5 Millionen Mark erfolgen. Die Fünf-
pennigstücke aus Eisen sind im gerippten
zu prägen, sie tragen auf der Schriftseite
der Zahl „5“ die Umschrift „Deutsches
Reich“ und unter dieser Zahl das Wort „Fünf-
pennig“ in wagrechter Stellung, darunter die
Kaiserkrone. Die Fünfpennigstücke aus Eisen
sind spätestens zwei Jahre nach Friedensschluß
aus dem Verkehr zu ziehen, die hierzu erforderlichen
Anordnungen erläßt der Bundesrat.

Vom Frankfurter Viehmarkt. Israel-
Festtage werden die Rinder-
Käuferrunde vom Donnerstag den 9.
und 30. Sept., auf Mittwoch den 8. und 22.
Sept. verlegt werden. Bei einem
von 2118 Rindern, einige Ställe
als am Montag der Vorwoche, zeigt
Schwankungen: die Preise für Ochsen
um 2—7, die für Bullen um 3—5
Pfund Lebendgewicht in die Höhe. Rinde-
bis auf 4, mäßig genährte Rinde und
welche um 6 Pfg. stiegen, die alte
ebenso Schafe. Käber stiegen durch-
schnittlich um 7—10 Pfg. Dagegen fielen
Schweinepreise um 3—5 Pfg. pro Pfd.
ab.

Von der Maul- und Klauenseuche.
In der letzten Woche waren 52 Orte in 12
Gemeinden gegen 48 Orte in den gleichen Kreisen
erkrankt.

**Wie lange dauert die Dienstzeit nach
Kriege?** Ueber die Anrechnung der
Dienstzeit während des Krieges sind allerlei
Anschauungen vorhanden. Die
Aufklärung lautet: Bei den Frei-
willigen ist zu unterscheiden zwischen mili-
tärpflichtigen, die sich freiwillig aus Anlaß
Kriegs gestellt haben und zwischen den
Freiwilligen, die nicht mehr militärpflichtig
sind. Dazu kommen noch die Einjährig-Frei-
willigen. Die Freiwilligen, die bereits jezt
militärpflichtig sind, werden nach Beendigung
Kriegs bis zur Ableistung ihrer ge-
setzlichen Dienstzeit zurückbehalten, also Ein-
jährig-Freiwillige für insgesamt ein Jahr,
Freiwillige, je nach der Waffengattung, 2
Jahre. Die zum Einjährig-Freiwilligen-
dienst Berechtigten, die mit ihrer Jahres-
dienstzeit herangezogen wurden, also
freiwillig eingezogen sind, treten —
es es wünschen — bei Auflösung der
Truppenteile wieder in den Genuß der
demilitarisierten vorläufigen Zurückstellung.
Als Kriegsfreiwillige eingetretene
Freiwillige ohne Berechtigungsschein kön-
nen ihre aktive Dienstzeit von zwei oder
drei Jahren an die Demobilisierung an-
zusetzen; desgleichen auch die mit
Berechtigungsschein zum Einjährig-Freiwilligen-
dienst versehenen Kriegsfreiwilligen ihre
aktive Dienstzeit von einem Jahre. Die be-
zogene Dienstzeit gelangt bei allen
Anstellungen der gesetzlichen Dienstpflicht
in die bei etwaiger späterer Wieder-
stellung zur Anrechnung. Im allgemeinen
kann die Kriegsfreiwilligen nur auf die
Anrechnung angenommen und bei der De-
mobilisierung oder bei Auflösung der be-
treffenden Truppenteile usw. zur Verfügung
der Behörden entlassen. Ueber die dop-
pelte Anrechnung der Kriegszeit läßt sich
sagen, daß es sich dabei nicht um eine
Anrechnung während der Dienstzeit selbst
handelt, das heißt, die Dienstzeit wird durch
Krieg nicht gekürzt. Diese doppelte Be-
rechnung tritt nur in Kraft bei Festsetzung
von Gehältern, bei Anstellung, bei Berech-
nung des Gehalts usw.

Vorausichtliche Witterung:
Mittwoch, den 8. September
Bewölkung, trocken, keine wesent-
liche Temperaturveränderung.

**Anstaltungen der Kurver-
waltung.**

**Programm für die Woche
vom 5. bis 11. Sept.**
Morgens 8 Uhr an den Quellen

Freitag: Konzerte der Kurkapelle von
8—10 Uhr. Abends 8½ Uhr im
Kursaal: Türkischer Abend der Hofzauber-
truppe Abdul Hamid und Sanoba.

Sonntag: Konzerte der Kurkapelle von
8—10 Uhr. Abends 8½ Uhr im
Kursaal: Heiteres und Ernstes in Großer
Raoul Benninghoff und Mia Merba.

Montag: Konzerte der Kurkapelle von
8—10 Uhr.

Dienstag: Militärkonzert, Kapelle der 1. Inf.-
Regts. Nr. 61 von 4—5½
Uhr. Leuchtfantäne.

Mittwoch: Konzerte der Kurkapelle von
8—10 Uhr. Abends 8 Uhr im Kurhausthe-

ater Gesamt-Gastspiel des Schumann-Theaters
aus Frankfurt a. M. (Näheres Platate.)

Kurhaus Bad Homburg.

Mittwoch, 8. Septbr.

Morgens 8 Uhr an den Quellen.

Leitung: Herr Kapellmeister Brückner.

1. Choral: „Gott des Himmels und der
Erden.“

2. Husarenstrieche, Marsch Ziehler

3. Ouverture zu „Lysistrata“ Lincke.

4. Immer od. Nimmer, Walzer Waldteufel.

5. Königs Gebet aus der Op.

„Lohengrin“ Wagner.

6. Im Sonnenschein, Gavotte Czibulka.

Nachmittags 4 Uhr:

1. Historischer Marsch, Herzog von Braun-
schweig.

2. Ouverture zur Oper

„Nebucadnezar“ Verdi.

3. Stelldichein, Interim rokokoaletter.

4. Fantasie über Schumanns
Werke Schreiner.

5. Traumwalzer aus der Op.

„Der Feldprediger“ Millöcker.

6. Lied des Sandmännchen u.

Abendsegens aus dem Musik-
drama „Hänsel u. Gretel“ Humperdink.

7. Mohnblumen Moret.

Abends 8 Uhr:

Leitung: Herr Kapellmeister I. Schulz.

1. Ouverture „Die beiden

Savoyarden“ Offenbach.

2. Gebet aus den Aphorismen Nicode.

3. Elfenstraum, Gavotte Heller.

4. Grosse Fantasie aus der

Oper „Der Dorfclump“ Hubay.

5. Ouverture z. Op. „Tancred“ Rossini.

6. Radolfsklänge, Walzer Stranas.

7. Andante cantabile aus dem

Quartett Op. 11. Tschaiakowski

8. Sangre Torero, Spanische

Fantasie Uhlfelder.

Abends 8½ Uhr im Goldsaal:

Heiteres und Ernstes aus Grosser Zeit.

Raoul Benninghoff und Mia Merba.

Tages-Neuigkeiten.

Ein Kornmagazin abgebrannt. New-
port-News, 6. Sept. (W. T. B. Nichtamt-
lich.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Das
Kornmagazin der Chesapeake- und Ohio-
bahn, das auf eine Million Dollar geschätzt
wurde, ist mit 500 000 Bushels Korn ver-
brannt.

Neue Goldfelder? London, 6. Sept.
(W. T. B. Nichtamtlich.) Die „Times“ melden
aus Toronto, bei Malthesien, im nördlichen
Kanada, seien neue Goldfelder entdeckt wor-
den. Proben hätten einen außerordentlich
hohen Goldgehalt ergeben. (Sollten diese
Goldfelder nicht von einem phantasiereichen
Menschen erfunden sein, um den Sterlings-
kurs zu heben? Vorsicht dieser Meldung
gegenüber ist angebracht. D. R.)

Großfeuer in einem Holzmehl-Werk.
Stuttgart, 6. Sept. In Mühlader ist heute
vormittag die Fabrik „Deutsche Holzmehl-
Werke vorm. Julius Hüller u. Co.“ vollstän-
dig niedergebrannt. Das Feuer entstand durch
eine starke Mehlstaub-Explosion, welche das
Dach abhob und das Fabrikgebäude mit einem
Schlage in Flammen setzte. Der Schaden ist
bedeutend. Die Fabrik war das größte Un-
ternehmen dieser Art in Deutschland und stand
mit einem Werte von 350 000 Mark zu Buch.

Geriht.

Berlin, 6. Septbr. (Priv.-Tel.) Die
„Vossische Zeitung“ meldet aus Wien: Der
Schuhwarenhandeler Neuron ist, weil er mili-
tärstiefel, die als unbrauchbar von der Ein-
kaufskommission zurückgewiesen worden
waren, an eine Preßburger Firma behufs
Lieferung an das dortige Infanterie-Regi-
ment weiter veräußert, zu 15 Jahren schweren
Kerkers verurteilt worden.

Literatur.

**Reinhardt, Walther, Sechs Monate West-
front.** Feldzugserlebnisse eines Artillerie-
Offiziers in Belgien, Flandern und der
Champagne. 1915. M. 1.— Den im Ver-
lage der königlichen Hofbuchhandlung C. S.
Mittler & Sohn in Berlin erscheinenden
Kriegstagebüchern von Truppenführern reiht
sich soeben ein neues Bändchen an „Sechs
Monate Westfront.“ Dieses Buch eines
Mitkämpfers hat kaum eine besondere Em-
pfehlung nötig. Die darin enthaltenen, be-
sonders fesselnd geschriebenen Feldzugsauf-
zeichnungen eines Feldartillerie-Offiziers
sind zum überwiegenden Teil draußen an
der Front entstanden. Infolgedessen zeichnen
sie sich durch völlige Ursprünglichkeit der
Darstellung aus. Außerdem empfängt der
Leser aus ihnen nun auch einmal Schilder-
ungen und Eindrücke von den Aufgaben,
Ereignissen und Leistungen auf seiten unserer
Feldartillerie im jetzigen Kriege, während
bisher zumeist infanteristische Feder die
Berichte lieferten. Der Verfasser gehörte
anfangs zur Besatzung in Belgien, kämpfte

Zeichnet die dritte Kriegsanneihe!

dann in Flandern und Nordfrankreich, später
in der Champagne. Seine Aufzeichnungen
bestehen aus 25 Abschnitten und handeln
vom Ausmarsch an über alle Erlebnisse bis
„Verwundet“ und „Der Heimgekehrte.“ Zahl-
reiche Leser in der Heimat werden mit Freu-
den begrüßen, daß in diesem Buche einer
von draußen zu Worte kommt und von der
Zuversicht der im Felde Stehenden, ihren
großen und kleinen Schmerzen berichtet,
einer, der ehrlich und wahrhaft, ohne
Fälschungen und Uebertreibungen schildert.
Aus diesem Grunde eignen sich diese Feld-
zugsaufzeichnungen auch in besonderer Weise
als Liebesgabe für die Kriegsteilnehmer
selbst, als Lesestoff im Schützengraben, Quar-
tier oder Lazarett.

Bermischte politische Nachrichten

Berlin, 6. Sept. (W. T. B. Nichtamtlich.)
Beim Präsidium der Nationalstiftung für die
Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen
ging folgendes Telegramm ein: Staatsmini-
ster v. Loebell, Berlin. Eurer Erzellenz so-
wie Kommerzienrat Seiberg spreche ich für die
mir gütigst übermittelte Nachricht von der
Entscheidung und Regelung des eisernen Hin-
denburg herzlichen Dank aus. Möge es mit
Hilfe des Wahrzeichens gelingen, reiche Mit-
tel zu gewinnen, um allen Bedürftigen helfen
zu können. (gez.) Generalfeldmarschall Hin-
denburg.

Stuttgart, 6. Septbr. (W. T. B. Nichtamt-
lich.) In der Nacht auf Sonntag ist der
König mit Sonderzug vom wesslichen Kriegs-
schauplatz, wo er eine Landwehr-Division be-
sucht hatte, zurückgekehrt.

Berlin, 6. Septbr. (Priv.-Tel.) Das „B.
Tagbl.“ meldet aus Wien: Der Armee-In-
spektor und gewesene Landeschef für Bos-
nien, Geheimrat General der Infanterie
Eugen Freiherr v. Albori, ist an einem
Nierenleiden im Alter von 77 Jahren ge-
storben. Dem deutschen Kaiser war er in
Österreich wiederholt als Ehrenkavalier bei-
gegeben.

Kopenhagen, 6. Sept. (W. T. B. Nicht-
amtlich.) Der achte nordische Friedenskongreß ist
eröffnet worden.

Telegramme.

Ein Turm der Bundesstreue.

Berlin, 7. Sept. Ein „Turm der Bundes-
treue“ soll an der sächsisch-böhmischen Grenze
zwischen der höchstgelegenen deutschen Stadt
Oberwiesenthal und Gottesgab errichtet wer-
den. Er soll ein Erinnerungszeichen an die
deutsch-österreichisch-ungarische Waffenbrüder-
schaft und zugleich eine Ruhmeshalle sein.

Berlin, 7. Sept. Die Mietsbeihilfe im
Monat August erreichte eine Höhe von 1½
Millionen Mark; gegenüber dem Juli be-
deutet das wiederum eine erhebliche Steigerung.

Berlin, 7. Sept. (W. T. B. Nichtamtlich.)
Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ mel-
det: Graf Franz Kwisledt aus Dobroszewo ist
in die Zivilverwaltung bei dem Generalgou-
vernement Warschau berufen worden.

Amsterdam, 6. Sept. (W. T. B. Nichtamtlich.)
Im August sind an der niederländischen Küste
38 Minen angespült, oder in den Küstenge-
wässern zerstört worden, darunter 21 englische,
neun deutsche, die übrigen unbekannter Her-
kunft. Seit Ausbruch des Krieges sind an der
Küste 645 Minen gefunden worden, darunter
346 englische, 57 deutsche und 163 unbekann-
ter Herkunft. (Anmerk. des W. T. B.: In den
letzten drei Zahlen muß eine Unrichtigkeit
stehen, denn sie ergeben eine um 74 geringere
Summe, als die Amsterdamer Depesche sagt.)

Berlin, 7. Sept. Wie das „Berl. Tagbl.“
erfährt, weilte General Joffe zwei Tage im
italienischen Hauptquartier und beaufsichtigte die
hauptsächlichen Teile der Front. — Der „Voss.
Ztg.“ wird aus Mailand berichtet, daß Sa-
landra auf der Rückkehr nach Rom in Trento
eine Unterredung mit dem Generalintendan-
ten des Heeres hatte, die sich auf die winter-
liche Ausrüstung der Truppen bezog. Augen-
blicklich sollen die italienischen Truppen in
ihrer sommerlichen Ausrüstung bei der herr-
schenden Kälte erheblich leiden.

Berlin, 7. Sept. Aus Deutsch-Ostafrika
erhält, wie verschiedene Morgenblätter mel-
den, die „Köln. Volkszeitung“ briefliche Mit-
teilungen eines Paters, aus denen hervorgeht,
daß die Eingeborenen nach wie vor voll-
kommen loyal sind. Fortgesetzt kommen An-
hänger des Christentums aus vielen Eingeborenenbüchern zu den Missionaren mit der
Bitte, die Behörden zu ersuchen, sie in die
Truppe einzureihen, damit sie unter deutscher
Flagge kämpfen können. Der Bedarf unserer
Schuttruppe ist reichlich gedeckt. Die Haltung
der Eingeborenen mohammedanischen Glauben
ist geradezu vorbildlich. Die Kunde von
der Bekämpfung des heiligen Krieges gegen
unsre Feinde hat bei ihnen allen große Be-
geisterung erweckt. Dem Feinde dürfte es nicht
gelingen, ins Innere der Kolonie einzudringen.
In mehreren Fällen wurden bereits die Eng-
länder durch von Deutschen geführten Eingeborenen-
trupps unter erheblichen Verlusten
weit über die Grenze zurückgeschlagen.



ist seine Ausgiebigkeit
sehr groß — —

und darin liegt seine Billigkeit.
Heutzutage muß jeder sparen.
„Kriegs-Kornfrank“ ist ein
vorzüglicher Kaffee-Ersatz. Die
sorgfältige Auswahl geeigneter
Rohstoffe und deren glückliche
Zusammensetzung verschaffen
dem Getränk seinen angeneh-
men Geschmack und Geruch.
„Kriegs-Kornfrank“ ist über-
all zu haben. Ganzes Paket
50 Pfg., halbes Paket 26 Pfg.

Der heutige Tagesbericht

war

bis zur Drucklegung des Blattes

noch nicht eingetroffen.

Werke von Hans Eschelbach,

zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Der Volksverächter. Makkabäerroman.

Neunte Auflage. Brosch. 5 M., geb. 6 M.

Jhm nach! Christusroman. Sechste Auflage.

Brosch. 4 M., geb. 5 M.

Das Tier. Dorfroman. Zweite Auflage.

Brosch. 3 M., geb. 4 M.

Erzählungen. Fünfte Auflage. Brosch. 4 M.

geb. 5 M.

Lebenslieder. Gedichte. Fünfte Auflage.

Brosch. 3 M., geb. 4 M.

Maria Rer. Künstlerroman. Zweite Auflage.

Brosch. 3 M., geb. 4 M.

Die Armen und Glenden. Novellen. Dritte

Auflage. Brosch. 4 M., geb. 5 M.

Die beiden Merks. Novelle. Vierzehnte Auf-
lage. Brosch. 1 M., geb. 1.50 M.

Der Wasserkopf. Roman. Neunte Auflage.

Brosch. 1 M., geb. 1.50 M.

Liebe erlöst. Novelle. Sechste Auflage. Brosch.

2 M., geb. 3 M.

Wildwuchs. Gedichte. Siebente Auflage.

Brosch. 2.80, geb. 4 M.

Sommerjänge. Gedichte. Fünfte Auflage.

Brosch. 2.80, geb. 4 M.

Im Moor. Novelle. Fünfte Auflage. Brosch.

1.40 M., geb. 2 M.

In Vorbereitung:

Im Rielwasser der Emden. Kriegsroman
spielt teilweise in Bad Homburg be
Ausbruch des Völkerrkrieges. Brosch. 4 M.
geb. 5 M.

Gottesdienst der israelitischen

Gemeinde.

Festgottesdienst

am Donnerstag, den 9. u. Freitag, 10. Septbr.

— Neujahr —

Vorabend	6¼ Uhr.
Morgens	6¼ „
Nachmittags	4 „
Abends	7½ „
Freitag, abends	6½ „
Samstag, morgens	7½ u. 10 Uhr.
Nachmittags	4 „
Sabbatausgang	7½ „

Bütten für Gärtner u. Wäschereien.
Fässer von 25 Ltr. an bis 4000 Ltr.
 zu Beeren- u. Obstwein.
Korbfaschen (3177
 in allen Größen billig zu verkaufen.
 Homburger Kognakbrennerei
Siegmond Rosenberg.

Gesangs- und Klavierunterricht
 ert nach bew. Methode u. mäßigem Preise.
Fr. A. Benkwich,
 Louisenstraße 127.
 Sprechzeit 4—5 Uhr. (3345)
 Näh. bei Herrn Delan Holzhausen.

Nachhilfe
 in allen Realfächern erteilt
H. Thielecke, (2559)
 Elisabethenstraße 17. I.

Zu verkaufen
 pr. Wohnzimmereinrichtung
 sowie guterh. Einzeilmöbel. Zu
 erfragen bei Spediteur **Mogh.**

Ankauf
 v. gebrauchten Möbeln, alten
 Zahngebiß u. Gegenständen
 aller Art gegen sofortige Zahlung.
Karl Lagneau,
 Schulstraße 11. (1090)

Ein junger fleißiger Hausburche
 gegen guten Lohn gesucht. (3342)
W. Lautenschläger, Fischhaus.

Ein gewandtes Zimmermädchen
 welches in Näharbeiten bewandert
 ist gesucht. **Hotel Windsor.**

Ab 1. Oktober zu vermieten:
Schöne 3 Zimmerwohnung
 und Balkon, Küche und allem Zu-
 behör, elektr. Licht und Gas
Wilh. Reinhard jun.
 3338) Louisenstraße 94.

Kirchdorferstraße 13.
 Herrschaftl. 4 Zimmerwohnung,
 der Neuzeit entsprechend eingerichtet
 nebst Küche, Bad, Kleideraum, Gas,
 elektr. Licht, 2 Keller u. Manfardie
 zum 1. Oktober 1915 zu vermieten.
 2500a) Näh. daselbst Erdgeschoss.

5 Zimmerwohnung
 mit Bad, Gas und elektr. Licht,
 modern eingerichtet zu vermieten.
 669) Ferdinands-Anlage 19 p.

3 Zimmerwohnung
 zu vermieten. Näheres (2670)
 Ferdinands-Anlage 19 p.

Freundliche Wohnung
 im Dachstock von 6 Zimmern, Küche
 und Kammer extra, elektr. Licht zum
 1. Okt. zu vermieten. Preis monatl.
 45 Mk. Saalburgstraße 57,
 289) Eingang Triftstraße.

Freundliche 3 Zimmerwohnung
 Küche, elektrisch Licht zu monatlich
 22 Mk. per 1. Oktober zu vermieten.
 Saalburgstraße 57
 Eingang Triftstraße.

Die Wohnung
 im Dachstock des Marktauben-Ge-
 bäudes bestehend aus 2 Zimmern,
 Küche und Zubehör ist sofort
 zu vermieten.
 Näheres ist im Stadtbauamt zu
 erfahren. (3270a)
 Bad Homburg v. d. H., 30. Aug. 1915
Städt. Bauverwaltung.

Die Wohnung
 im Erdgeschoss des Hauses Kaiser
 Friedrich-Promenade 21, bestehend
 aus 4 Zimmern, Küche nebst
 Zubehör ist zum 1. Nov. ds. Js.
 zu vermieten.
 Näheres ist im Stadtbauamt zu
 erfahren. 3271a
 Bad Homburg v. d. H., 30. 8. 1915
Städt. Bauverwaltung.

Für die vielen Beweise aufrichtigster Teil-
 nahme beim Heimgehe unseres unvergesslichen
 Entschlafenen

Herrn Oberlehrer a. D.

Louis Achard

sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Bad Homburg v. d. H. den 7. Sept. 1915.

Die trauernden Hinterbliebenen:

L. d. N.: **Emil Achard**

Regierungsbaumeister

(3349)

Kriegs-Versicherung.

Wir schließen neue Lebensversicherungen mit Kriegsrisiko für alle
 Kriegsteilnehmer zu günstigen Bedingungen ab. Zahlung der vollen
 versicherten Summe auch in Kriegsfallesfälle garantiert.

! Keine Nachschußverbindlichkeit!
 Kostenfreie Angebote durch uns direkt
 oder unsere Vertreter.

Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

(Mit Magdeburger gegründet 1855)

Generalvertretung Frankfurt a. M., Riddastraße 39.

Subdirektor Schmidt.

Gleichzeitig empfehlen wir uns als Zeichnungsstelle
 für die 3. Kriegaanleihe. (3343)

Herzliche Bitte!

Für unsere wackeren Feldtruppen wurde von unserer opferfreudigen
 Einwohnerschaft schon so manche schöne Gabe gestiftet. Durchaus ange-
 bracht wäre es aber auch, einmal der **Armierungs-Soldaten** zu ge-
 denken, die nicht minder, wenn auch ohne Waffen, ihre Kräfte für das Va-
 terland anspannen. Im fernen Ostpreußen, im Masurienlande nahe der
 russischen Grenze, sind eine ganze Anzahl unserer Landsleute in einem
 solchen Armierungsbataillon vereinigt. Eine Kompanie desselben wendet
 sich hiermit durch uns an die verehrliche

Einwohnerschaft Bad Homburgs und Umgegend

mit der herzlichen Bitte um Zuwendung geeigneter Sachen für den noch
 sehr primitiv eingerichteten **Feldküchenbetrieb** wie: große Zin-
 wannen, Eimer, Schüsseln, Seiber, Böffel usw., die in einem größeren
 Wirtschaftsbetriebe vielleicht abgänig und entbehrlich sind. Die Kompa-
 nie, die alle Kosten der Zuführung gerne trägt, nimmt selbstverständlich
 auch Zuwendungen anderer Art mit vielem Dank entgegen.

Es wird gebeten, die Gegenstände abzugeben bei

Fritz Storch sen., Elisabethenstraße 10.

Versteigerungen

und Abschätzungen von Mobilien, Schäden aller Art, so-
 wie sachgemäße Erledigungen von Pfandverkäufen, Nachlassen,
 Konkursen. Ferner Übernahme ganzer Haushaltungen, Einzel-
 möbel gegen sofortige Abrechnung — Lagerung und Aufbe-
 wahrung von Mobilien, Wertgegenständen etc. unter günstigen
 Bedingungen übernimmt

August Serget, Taxator u. beeid.

Auktionator

Bad Homburg v. d. H., Elisabethenstraße 43. Telefon 277.

Druck-Arbeiten

Jeder Art fertigt in geschmackvoller

Ausführung zu billigen Preisen die

„Taunusboten“ - Druckerei

Audenstrasse Nr. 1

Fernsprecher No. 9.

Schöne Aussicht 22.

2 Zimmer u. Küche

parterre zu vermieten. (3249a)

Zu erfr. **Elisabethenstr. 12.**

3 Zimmerwohnung 1. St.

abgeschlossenen Vorplatz, Wasser und
 Gas und allem Zubehör sofort zu
 vermieten. (3312a)

Audenstraße 9.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 8. Septbr.
1915, vormittags 10 Uhr werden
 dahier Dorotheenstraße 24 ca 550
 Rollen div. Tapeten und Borden,
 1 Kleiderhalter und 1 Stuhl öffent-
 lich meistbietend gegen Barzahlung
 versteigert.

Versteigerung findet voraussicht-
 lich statt. (3350)
 Wagner, Gerichtsvollzieher
 in Bad Homburg v. d. H.

Ich kaufe alte Wolle
 zu höchsten Preisen

Althändler Louis Rück,
 3351) Wallstraße 29.

4 u. 3 Zimmerwohnungen
 der Neuzeit entsprechend eingerichtet,
 mit Gartenanteil sofort zu vermieten.
 Zu erfragen bei [2182a]
G. Schad, Lange Meile 12.

3 Zimmerwohnung
 mit Zubehör in der Nähe des Rgl.
 Schlosses Preis 450 M auf 1. Sept.
 evtl. später zu vermieten. 3223a
 Näheres **J. Fuld,** Louisenstr. 26.

Ober-Gischbach
 a. d. Haltestelle (Neubau) sehr schöne
 geräumige

3 Zimmerwohnung
 (Hochparterre) mit Bad, groß. Bal-
 kon, Waschküche elektr. Licht, großer
 Vor- und Hintergarten, staubfreie
 ruhige Lage, sofort zu vermieten.
 Näheres bei [3187a]
Aug. Lang, daselbst.

Manfardenwohnung
 mit allem Zubehör an kleine ruhige
 Familie sofort zu vermieten.
Staudt, Rathausgasse 1.

3 Zimmerwohnung
 mit abgeschlossenen Vorplatz, Gas,
 Wasser u. allem Zubehör per 1. Okt.
 1915 zu vermieten. 2444a
Louis Sadtler, Höhestraße 44.

3 Zimmerwohnung
 und Zubehör, neuzeitlich eingerichtet,
 ohne Manfardie, oberhalb des Kur-
 hauses an ruhige Leute zu M 460
 pro Jahr zu vermieten. Off an
 die Geschäftsst. ds. Pl. u. S. 3073a

1. St. Heuchelheimerstr. 14
 moderne 3 Zimmerwohnung,
 Küche, Bad, Fremdenzimmer, Man-
 fardie und Gartenanteil per 1. Okt.
 an ruhige Leute zu vermieten.
 Zu erfragen daselbst und
 2391a Dietzheimstr. 24.

3 Zimmerwohnung
 im 1. Stock an ruhige Leute zum
 1. Oktober evtl. früher zu vermieten.
 2178a) Louisenstraße 107.

Eine 2—3 Zimmerwohn.
 Gas, Wasser u. allem Zubehör sofort
 oder später zu vermieten. (2267a)
Obergasse 4.

3 Zimmerwohnung
 mit oder ohne Wascheibetrieb ev.
 auch mit Werkstätte fürs Jahr 400. M
 auf 1. Oktober zu vermieten.
 2777a) Näheres **J. Fuld.**

3 Zimmerwohnung
 sofort oder 1. September zu ver-
 mieten. 3115a
Göhenmühlweg 2.

Zwei 2-Zimmer-Wohnungen
 sofort und bis 1. Oktober zu ver-
 mieten. Näheres (3186a)
Rathausgasse 12.

Wohnung
 3 Zimmer mit Zubehör zu vermiet.
 3305a Ferdinandsanlage 21.

Im Parterre eine 3 Zimmerwohnung
 mit Küche, Gas und allem Zubehör
 per 1. Okt. zu vermieten. (3303a)
 Zu erfr. **Höhestr. 33** I. Stock
 gegenüber dem Depot.

2 Zimmerwohnung
 im 1. Stock mit Zubehör, Wasser,
 Gas und Sielanischluß preiswert zu
 vermieten. Zu erfragen im 1. Stock
 2458a Schmidtstraße 5.

2 Zimmerwohnung

mit Zubehör in guter Lage
 oder 1. Oktober zu vermieten.
 3131a Näheres **J. Fuld.**

2 Zimmerwohnung
 sofort zu vermieten.
Dietzheimstr.

2 Zimmerwohnung
 mit Gas und allem Zubehör
 u. vermieten. Elisabethenstraße

2 Zimmerwohnung
 mit Küche und allem
 hör im Hause Wallstr.
 zu vermieten.
 Näheres **Höhestraße**

2 Zimmerwohnung
 mit Küche und allem Zubehör
 sofort zu vermieten.
 Näheres **Mühlberg Str.**

2 Zimmerwohnung
 parterre zu vermieten.
 Wallstraße

2 Zimmerwohnung
 nebst Küche, Gas, Wasser
 Zubehör sofort zu vermieten.
 2746a Dorotheenstraße

2 Zimmerwohnung
 mit 2 Balkons von Garten
 geben und freiem Ausblick auf
 Taunus sofort evtl. auch
 vermieten. Höhestraße

2 Zimmerwohnung
 mit Manfardie u. Zubehör
 Leute zu vermieten.
Karl Lepper, Dorotheenstraße

2 Zimmerwohnung
 an ruhige Leute zu vermieten.
Gonzenbach, Brückenstraße

3 Zimmerwohnung
 bis 1. Okt. evtl. auch früher
 mieten. 2474a
Mühlberg, Wascheibetrieb

3 Zimmerwohnung
 im Hinterbau (Aussicht
 Straße) zum 1. Okt. zu vermieten.
 2611a Thomastraße

3 Zimmerwohnung
 mit allem Zubehör im 1. Stock
 Hauses **Lechfeldstraße**
 1. Oktober zu vermieten.
 Näh. daselbst Hausbesitzer

3 Zimmerwohnung
 in bester Lage (Preis
 an ruhige Leute auf 1. Okt.
 mieten. Näheres **J. Fuld,**

Kaiser Friedr. Prom.
Villa, 8 Zimmer
 Licht, Bad und sonstiges
 nebst Hinterbau, kleinem
 sofort zu vermieten.
 Näheres **J. Fuld.**

3 Zimmerwohnung
 im 1. Stock, Seitenbau zu
 zu erfragen **Karl Fuld**
 2270a) Löwenstraße 1

1 Zimmer mit
 zu vermieten.
 Rindische Stifft

Möbliertes Zimmer
 zu vermieten. Löwenstraße

2 Zimmer und
 zu vermieten. Rindische Stifft